

Unsere Aufgaben und Angebote

für Betroffene, Angehörige und Familien

In der Fachstelle

Beratung/Behandlung von Substanzstörungen durch Alkohol, Medikamente, Nikotin, pathologisches/problematisches Spielverhalten

- Information und Beratung
- Diagnosestellung und Therapieplanung
- Vermittlung in stationäre Therapie und
- Ambulante Rehabilitation
- Ambulante Nachsorge und Rückfallprophylaxe
- Einzelsitzungen und Gruppenangebote für Tabakentwöhnung
- Gruppenangebot für Jugendliche/junge Erwachsene mit richterlicher Auflage
- Beratung und Behandlung von Menschen mit problematischem/pathologischem Spielverhalten
- Angehörigenarbeit
- Gruppenangebot für mehrfach beeinträchtigte Suchtkranke

Prävention

- Angebote zur betrieblichen Suchtprävention und Gesundheitsförderung
- Alkoholprävention im Kinderkrankenhaus
- Schulungen zum Jugend- und Spielerschutz für gewerbliche Glücksspielanbieter

In der Tagesstätte

Für chronisch mehrfach beeinträchtigte alkohol- und medikamentenabhängige Menschen

- Tagesstrukturierende Angebote
- Aufenthaltsmöglichkeit während der Öffnungszeiten mit Freizeitangeboten
- Sozialberatung und Unterstützung bei Behördenkontakten
- PC-Nutzung

Selbsthilfe

- Informations- und Motivationsgruppe
- Selbsthilfegruppen für Betroffene
- Alkoholfreies Kontaktzentrum „Kaffeekännchen“

Kaffeekännchen



Quelle: Foto Zapf

Jahresbericht 2016

Das Wichtigste für Sie

Der Jahresbericht nennt Zahlen, Daten und Fakten über unsere Arbeit im Vorjahr 2016.

Die Fachstelle hat die Aufgabe, Menschen mit Substanzstörungen von Alkohol, Medikamenten, Nikotin und Pathologischem Spielverhalten, die in Mannheim leben und arbeiten, zu beraten und zu begleiten. Ferner gilt das Beratungsangebot für ihre Angehörigen. Zunehmend suchen uns Erwachsene wegen einer Medienabhängigkeit auf.

Nach wie vor weisen Menschen mit Substanzstörungen neben ihrer Abhängigkeit vielfältige andere Erkrankungen auf, häufig bereits eine Chronifizierung. Es können damit Behinderungen auftreten und eine Einschränkung oder gar der Verlust der Erwerbsfähigkeit. Dadurch steigern sich die individuellen Betreuungs- und Unterstützungsbedarfe, aber auch die Wahrscheinlichkeit für ein frühzeitiges Ableben. Die Versorgung dieser Menschen steht in Mannheim weiterhin vor großen Herausforderungen.

Wir danken allen Kooperationspartnern, die in der Hilfe für abhängigkeiterkrankte Mannheimer Bürgerinnen und Bürger mit uns zusammengearbeitet und uns unterstützt haben.

bwlv Fachstelle Sucht Beratung – Behandlung - Prävention Moltkestr. 2 68165 Mannheim Tel. 0621 - 84 25 068-0 Fax: 0621 - 84 25 068-99 E-mail: fs-mannheim@bw-lv.de	Öffnungszeiten Mo-Fr 8:30 bis 12:00 Uhr Mo, Mi, Do 13:00 bis 16:30 Uhr Di 13:00 bis 19:00 Uhr und nach Vereinbarung
Tagesstätte (Adresse/Telefon wie oben)	Öffnungszeiten: Mo 11:00 bis 15:00 Uhr Mi 13:00 bis 17:00 Uhr Do 12:30 bis 16:30 Uhr

Das Team der Fachstelle Sucht



Frau Zapf-Freudenberg Prävention/Leitung Herr Dr. med. Scheer Beratungsstellenarzt Herr Gallenstein Dipl.-Psychologe Herr Bartussek, Frau John, Frau Pflug Sozialpädagogen/Sozialarbeiter Frau Walter Sekretariat

Zahlen und Fakten 2016

Insgesamt erfolgten 2.862 Beratungsgespräche mit Klienten, Angehörigen und weiteren Bezugspersonen.

2016 wurden 349 Klientinnen und Klienten durch eine längerfristige Beratung oder Behandlung versorgt.

Zu einem einmaligen Beratungsgespräch suchten 137 Personen die Fachstelle auf.

Die Betreuung von hilfeschuchenden Angehörigen ist uns ein wichtiges Anliegen, die im Jahr 2016 von 24 Personen beansprucht wurde.

75 Klienten nahmen eine suchtmmedizinische Rehabilitation wahr.

34 Klienten absolvierten zur Sicherung und Festigung ihrer Abstinenz eine Nachsorge.

Die Zahl der Menschen, die wegen pathologischem Spielverhaltens das Hilfeangebot der Fachstelle aufsuchen, ist gestiegen.

Suchtprävention

Die Fachstelle beteiligt sich am städtischen Projekt „HaLT“ zur Alkoholprävention von Kindern/Jugendlichen durch eine aufsuchende Sprechstunde in der Kinderklinik der Universitätsklinik Mannheim. Im Jahr 2016 fanden mit 16 alkoholvergifteten Kindern/Jugendlichen (Mädchen und Jungen im Alter von 13-16 Jahren) und deren Eltern Beratungsgespräche aus diesem Anlass statt.

Auflagengruppe: Im Jahr 2016 kontaktierten 7 Personen mit einer entsprechenden gerichtlichen Weisung oder Auflage die Fachstelle. Von fünf Teilnehmern, die das Gruppenangebot nutzten, schlossen drei Personen dieses erfolgreich ab. Zusätzlich nahmen drei Personen Einzelgespräche wahr, da das Gruppenangebot nicht angezeigt erschien. Die Zuweisung zu Gruppen- und Einzelgesprächen erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Haus des Jugendrechts sowie Neustart.

Besuchszahlen der Tagesstätte und des Kaffeehängchens

In der Tagesstätte war nach einem Anstieg im Vorjahr nun wieder ein Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen. Es kam zu 522 Klientenkontakten an 142 Tagen. Woraus sich eine durchschnittliche Besucherzahl von vier Personen pro Öffnungstag ergibt.

Die Besucherzahlen im Kaffeehängchen sind in etwa gleich geblieben: Das Kaffeehängchen verzeichnete 1.472 Besucher und war an 179 Tagen im Jahr 2016 geöffnet.

Veränderung in der personellen Besetzung

25% einer Fachkraftvollzeitstelle wurde wegen der angespannten finanziellen Lage der Fachstelle abgebaut. Mit diesem Personalabbau ist auch eine anteilige Verminderung des Landeszuschusses für die Personalstelle verbunden.

Angebote für besondere Zielgruppen

Der Beratungsstelle angeschlossen sind fünf **Freundeskreise**. Ferner eine **Gesprächsgruppe für Angehörige** von suchtkranken Menschen (Kontakt über die Fachstelle: 0621/84 25 06 80).

Die **Informations- und Motivationsgruppe** ist ein offenes Gruppenangebot und dient der Orientierung. Sie findet mittwochs um 19 Uhr in der Tagesstätte, Moltkestr. 2 (5. OG -Aufzug vorhanden), statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die **Selbsthilfegruppen** verzeichneten insgesamt **1.574 Kontakte in 304 Gruppensitzungen**. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden durch die Fachberater in 14 Gruppensitzungen supervidiert.

Nachruf

Leider verstarben im vergangenen Jahr vier unserer Klienten an den Folgen ihrer Substanzstörungen. In Gedanken sind wir bei ihren Angehörigen. Ein ehemaliger Klient leitete viele Jahre ehrenamtlich eine der Selbsthilfegruppen. Wir vermissen ihn und werden ein ehrendes Andenken an ihn bewahren.